

17. IV. 1916

172

Von den Manufaktur-, Baumwoll-, Garn-, Leinen- und Zwirnmärkten.

Originalbericht der „Reichspost“.)

Wien, 15. Mai.

In der abgelaufenen Woche war der Verkehr in Oesterreich-Ungarn für Garne eher etwas ruhiger. Belegscheinpflichtige Lagerware lag spärlicher. Spinnbewilligungen wurden im allgemeinen überhaupt nicht erteilt. Bewertung belegscheinpflichtiger Garne erfolgte zumeist auf Basis von 5 Kronen pro englisches Pfund Nr. 20. Verwendungsfreie Garne wie Lager an veredelten Garnen sowie freigegebene diesjährige Importe notierten wesentlich höher. Die Manufakturwarenmärkte zeigten diesmal etwas besseren Verkehr und man deckte nicht nur den allerdringendsten momentanen Bedarf, sondern man traf auch einigermaßen Vorsorge, um für den Sommer nicht in Verlegenheit zu kommen. Durch die anhaltende Teuerung der Rohmaterialien blieben auch Preise für fertige Fabrikate auf sehr hohem Stande. Der Mangel an Leinen- und Baumwollgarn in der Schweiz wurde derart gesteigert, daß die BetriebsEinstellung sämtlicher Leinenwebereien kaum mehr abzuwenden sein wird. Dadurch würden die übernommenen großen staatlichen Lieferungen unmöglich gemacht. — Der New-Yorker Baumwollmarkt tendierte fest auf Tendenzberichte von den ausländischen Märkten und der besseren Haltung der südlichen Lokomärkte. Preise waren um 7 bis 11 Punkte höher. Eine Stütze für die feste Stimmung bot das trockene Wetter und günstigere politische Nachrichten. Wenn auch zeitweise auf Auslandsabgaben und Realisationen eine schwächere Haltung zu bemerken war, so blieb doch die Grundstimmung eine feste. Die Vorbereitungen des deutschen Webstoffgewerbes für die Friedenszeit werden schon jetzt in allen Teilen des Reiches und sämtlichen Zweigen des Gewerbes in Angriff genommen. Es handelt sich einerseits darum, Organisationen zu schaffen, denen die Versorgung des Gewerbes mit dem nötigen Rohstoff obliegt, andererseits um die Bildung von Vereinigungen, die eine Regelung des Arbeitsmarktes und des Handelsverkehrs mit den Abnehmern sich zur Aufgabe machen wollen. Die deutsche Wollindustrie wird in ihrer Gesamtheit in diesem Sinn durch den Wirtschaftsausschuß des Wollgewerbes vertreten sein, welcher gewissermaßen eine Zentrale dieser Zweige darstellt. Die bestehenden und neugegründeten Wollhändlervereinigungen werden hier teils beratend, teils selbständig mitwirken, während für die einzelnen Unterabteilungen der Spinnerei, Weberei und Wirkerei früher gebildete Fachvereinigungen mit Rat und Tat zur Seite stehen werden oder noch in der Vorbereitung begriffen sind. Ähnlich liegen die Verhältnisse im Baumwollgewerbe, in dem zahlreiche Vereinigungen, die alle Gebiete des Zweiges umfassen, schon jetzt für die Friedenszeit ihre Arbeiten begonnen haben. Die Seidenindustrie hat Organisationen geschaffen, die nicht nur die Rohstoffversorgung, sondern auch alle anderen Angelegenheiten des Zweiges betreffen. Die Leinen-, Jute- und Hanfindustrie ist zentralisiert, verfügt aber in jedem ihrer Teile über besondere Organisationen, die einen geregelten Betrieb ihrer Angehörigen sofort nach dem Kriege zu ermöglichen bestrebt sind. Sonach ist in Deutschland das gesamte Webstoffgewerbe für die Friedenszeit gerüstet, wie dieses unter den obwaltenden Verhältnissen überhaupt denkbar ist. Die derzeitige Lage des deutschen Webstoffgewerbes bleibt im ganzen, trotz der in einzelnen Zweigen eingetretenen Schwierigkeiten, eine befriedigende, für bestimmte Teile des Gewerbes sowie für die Seidenindustrie sogar eine günstige.